

Queerness und Schule

Räume für Vielfalt schaffen – Praxis-Impulse aus Projekten im Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“

.....

Das Thema „Queerness“ spielt für Jugendliche in mehrfacher Hinsicht eine wichtige Rolle: persönlich, da Fragen der eigenen Identität und die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen die Phase der Adoleszenz prägen; gesellschaftlich, da queere Menschen auch in liberalen Ländern immer noch stark unter diskriminierenden Strukturen leiden; und mit Blick auf das unmittelbare Umfeld von Jugendlichen, in dem sich Diskriminierungen zu oft in Form von Mobbing und auch Gewalt manifestieren. Nicht zuletzt bleibt schulische Bildung wegen ihrer nach wie vor dominierenden heteronormativen Prägung für viele queere Jugendliche defizitär – vor allem im Aufklärungsunterricht, aber auch darüber hinaus.

Bei den Projekten im Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“, die sich mit Queerness beschäftigen, fällt auf, dass der Anteil zivilgesellschaftlicher Projekte gegenüber schulischen deutlich größer ist. Zudem kommen queere Themen in schulischen Projekten oft im Rahmen anderer Schwerpunktsetzungen wie z. B. „Diskriminierung“ in den Blick – als ein Aspekt unter mehreren. Dennoch finden sich in all diesen unterschiedlichen Aktivitäten wertvolle Impulse für schulische Projekte, die Räume für Vielfalt schaffen und die Akzeptanz queerer Mitglieder der Schulgemeinschaft fördern – nicht zuletzt, indem sie Tabus mit kreativen Zugängen überwinden.

1. Vielfalt und Akzeptanz durch Information fördern

Wo Queerness im Rahmen schulischer Projekte thematisiert wird, geben oft konkrete Probleme queerer Schüler:innen den Anstoß.

So bilden **Diskriminierungserfahrungen im Schulalltag** den Ausgangspunkt des Projekts „Gemeinsam sind wir bunt – Aktionen für Toleranz im Pride-Monat Juni 2023“ an der Staatlichen Gemeinschaftsschule Jenaplanschule Weimar. Queerness war dabei zunächst Gegenstand des Projekts „LGBTQIA+ – Sei, wie du willst!“, das auf Initiative von Schüler:innen im Rahmen einer offenen Projektwoche stattfand. Dabei stellten die Teilnehmenden fest, dass queere Mitschüler:innen auch an der Jenaplanschule Diskriminierungserfahrungen machten – und dass zu viele Schüler:innen zu wenig über queere Liebe, Sexualität und Geschlechtsidentitäten wussten.

Um diese **Informationsdefizite** zu bearbeiten und für mehr Akzeptanz in der Schulgemeinschaft zu werben, konzipierten die Teilnehmenden verschiedene Aktionen: Sie dekorierten das Schulhaus mit Bannern und organisierten Infostände während der Hortpausen.

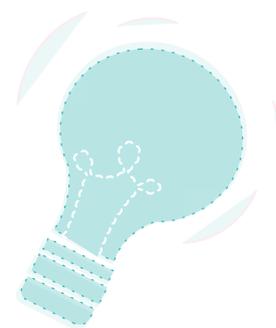
Das gut durchdachte **Kommunikationskonzept** des Projekts fokussiert niederschwellige, an den vorhandenen Wissenslücken orientierte Information:

- **Infotafeln** erklärten mit wenigen, klaren Worten grundlegende Begriffe, z. B. „nicht binär“ „cis“ und „transgender“ (s. u., S. 3).
- **Flyer** beantworteten Fragen wie „Was bedeutet ‚queer‘?“ und „Warum sollte ich mich für die Gleichberechtigung queerer Menschen einsetzen?“. Die Flyer wurden in einer standardsprachlichen Version und in einfacher Sprache verteilt.
- **Sticker** sorgten für eine nachhaltige Sichtbarkeit des Themas und der Aktionen im Schulalltag.

Dass die Infotafeln wiederholt **beschädigt** wurden, belegt, wie wichtig solche Aufklärungsarbeit ist – und dass sich diskriminierende Strukturen nicht mit einem einzelnen Projekt verändern lassen. **Kontinuität** – etwa durch regelmäßige Wiederholungen von Projekten oder ihre Verstetigung z. B. in Form von Arbeitsgemeinschaften – kann helfen, Ressentiments abzubauen und nachhaltige Akzeptanz zu fördern.

Info-Materialien in einfacher Sprache

Info-Materialien **zusätzlich in einfacher Sprache** zu erstellen ist nicht nur für Schüler:innen mit Förderbedarfen hilfreich, sondern auch, um komplizierte Themen für Schüler:innen mit Deutsch als Zweitsprache und für jüngere Jahrgänge besser zugänglich zu machen.



**„Queerness-Glossar“ nach einer Vorlage aus dem Projekt
„Gemeinsam sind wir bunt – Aktionen für Toleranz im Pride-Monat Juni 2023“
an der Staatlichen Gemeinschaftsschule Jenaplanschule Weimar**

1. Gender-Identität: Eigene Wahrnehmung und Empfinden der Geschlechtszugehörigkeit.

Agender: Menschen, die sich keinem Geschlecht zugehörig fühlen.

Cis bezeichnet Menschen, deren Geschlechtsidentität mit ihrem im Geburtsregister eingetragenen Geschlecht übereinstimmt, das meist nach den sichtbaren körperlichen Geschlechtsmerkmalen des Neugeborenen beurteilt wird; Gegenbegriff zu „trans“ (s. u.).

Gender-fluid: Menschen, deren Geschlechtsidentität immer in Bewegung ist und sich oft ändert.

Genderqueer: Menschen, deren Geschlecht weder ganz/immer weiblich noch ganz/immer männlich ist.

Nicht binär: Oberbegriff für Menschen, die sich nicht als männlich oder weiblich identifizieren.

Transgender: Menschen, die sich nicht mit dem Geschlecht identifizieren, das ihnen seit ihrer Geburt zugeschrieben wurde.

2. Biologisches Geschlecht: Geschlecht, in dem ein Mensch geboren wurde und das durch körperliche Merkmale (Genitalien, Stimmlage, Körperform, Hormone, Chromosomen etc.) bestimmt wird.

Intergeschlechtlich: Menschen, die körperliche Geschlechtsmerkmale haben, die sich nicht nur männlich oder weiblich einordnen lassen.

3. Sexuelle und romantische Orientierung

Aromantisch: Menschen, die keine bis wenig romantische Anziehung zu anderen verspüren und/oder keine romantische Beziehung eingehen wollen.

Asexuell: Menschen, die keine bis wenig sexuelle Anziehung zu anderen verspüren.

Bisexuell: Menschen, die sich zu mehr als einem Geschlecht hingezogen fühlen.

Heteronormativität: Das Postulat von Heterosexualität als soziale Norm.

Heterosexuell: Menschen, die sich als Mann oder Frau identifizieren und von dem jeweils anderen Geschlecht angezogen fühlen.

Lesbisch: Menschen, die weiblich gelesen werden und in einer sexuellen und/oder romantischen Beziehung mit einer anderen weiblich gelesenen Person sind.

Pansexuell: Menschen, die sich zu allen Menschen hingezogen fühlen.

Paroromantisch: Menschen, die sich zu mehreren Geschlechtern hingezogen fühlen, aber mit unterschiedlicher Intensität.

Polyamorie: Beziehungen zwischen Menschen, die sich in mehr als nur eine Person zur gleichen Zeit verlieben bzw. mehrere romantische und/oder sexuelle Beziehungen zur selben Zeit führen.

Schwul: Menschen, die sich als Junge/Männer identifizieren und sexuelle/romantische Anziehung zu Personen verspüren, die sich ebenso identifizieren.

Polysexuell: Menschen, die sich zu mehreren, aber nicht allen Geschlechtern hingezogen fühlen.

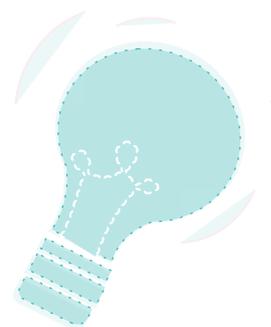
2. Vorurteile erkennen und abbauen

Einen anderen Weg geht das Projekt „Bremer Schüler bewegen etwas im Kampf gegen Homophobie“ am Schulzentrum Walliser Straße: Angestoßen durch eine **Zeitzeugenbegegnung** mit Überlebenden des nationalsozialistischen Terrors stellten sich Schüler:innen der Frage, wie es um Homofeindlichkeit in der heutigen Gesellschaft steht. Sie erarbeiteten eine **Umfrage**, die unter Schüler:innen und Lehrer:innen der 9. und 10. Jahrgangsstufe durchgeführt wurde – und sowohl viele **Vorurteile** als auch großen **Aufklärungsbedarf** erkennen ließ. Die Umfrageergebnisse bildeten die Grundlage für **öffentliche Diskussionen und die Gestaltung von Informations- und Unterrichtsmaterialien**.

So erwuchs aus der Beschäftigung mit einem dunklen Kapitel der Geschichte ein queeres Schulprojekt mit Ergebnissen, die über das Projekt und die Schule hinaus wirken können.

Fächerübergreifend und sozialraumorientiert denken

Nicht nur Biologie und Sozialkunde bieten **curriculare Ansatzpunkte** für queere Themen: Die **Geschichte** von Diskriminierung und Verfolgung, Figuren und Motive **literarische Texte** oder die Bedeutung geschlechtlicher Identität in **Kunstwerken** sind Chancen, die oft zu wenig erkannt und genutzt werden. Darüber hinaus lohnt es sich, die Situation queerer Menschen nicht nur an der Schule selbst, sondern auch im **Sozialraum** in den Blick zu nehmen.



3. Kreative Zugänge wählen

Kreative Arbeit bietet gerade bei Themen, die für viele Kinder und Jugendliche – und gewiss auch für manche Lehrer:innen – tabuisiert sind, Möglichkeiten der Annäherung, die Empathie und Identifikation fördern.

Im Projekt „Schwule Mädchen – Lesbische Jungs. Jugendliche im Gefühlschaos“ des Gymnasiums Kirchheim bei München erarbeiteten die Teilnehmenden eine **Radiosendung** unter Anleitung eines professionellen Mediencoachs. Die Produktion nahm im Laufe des Projekts immer mehr Hörspielcharakter an und bezog neben informativen Abschnitten auch persönliche Aspekte ein, in Form von Interviews mit einem Bundeswehrsoldaten und Mitwirkenden einer bekannten Fernsehserie.

Auch die künstlerische Arbeit mit **fiktiven Inhalten** bietet gerade zu queeren Themen interessante und weitreichende Ansätze. So haben die Teilnehmenden des Hörspielprojekts „Fremd in meinem Körper“ am Gymnasium Alexandrinum Coburg das Skript eines **Hörspiels** selbst erarbeitet, in dem es um die Geschichten von vier fiktiven Jugendlichen geht, die ihre Sexualität entdecken und dabei unterschiedliche Konflikte zwischen ihren Gefühlen und den Erwartungen ihrer Umwelt erleben. Um das Lebensgefühl und die Perspektiven der Protagonist:innen besser verstehen und darstellen zu können, haben die Teilnehmenden mit dem Verein für Vielfalt in Sport und Gesellschaft e. V. und Schauspieler:innen des Landestheaters Coburg zusammengearbeitet.

Tipp: Kooperationen mit Initiativen oder Netzwerken im Sozialraum erleichtern die Organisation und die nachhaltige Wirkung queerer Projekte und Aktivitäten in der Schule. So arbeiten z. B. das Gymnasium Augustinianum Greven für das Projekt „Bunte Schule-Queer Day“ mit ausgebildeten Pädagog:innen des KCM Schwulenzentrums Münster zusammen (s. auch Anhang 2) und die Wilhelm-Kraft Gesamtschule Sprockhövel mit Berater:innen des Bochumer Vereins „Rosa Strippe“. Eine Übersicht findet sich auf queere-bildung.de, der Website des Vereins Queere Bildung e. V.

Was ist gut, was geht besser? Die Autor:innen und Herausgeber:innen dieses Dokuments freuen sich über Ihre Rückmeldung an kontakt@demokratisch-handeln.de



This work is licensed under the Attribution 4.0 International License (CC BY 4.0).

To view a copy of this license, visit:
<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Gestaltung: Gato & Mono Design OHG

Version 1.0 – Dezember 2024

Der Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ ist ein Kinder- und Jugendwettbewerb zur Förderung der demokratischen Kultur. Er wurde 1990 gegründet und zeichnet Demokratieprojekte aller Art aus dem schulischen und außerschulischen Bereich aus.

